

INHALT

ERSTER TEIL

Zwei Aufsätze

Reinkarnation und Karma, vom Standpunkte der modernen Naturwissenschaft notwendige Vorstellungen (Oktober/November 1903)	11
Anmerkungen von Rudolf Steiner	32
Wie Karma wirkt (Dezember 1903)	34
Anmerkungen von Rudolf Steiner	47

Fragen und Antworten

49–64

Von dem Verhältnis der physischen zur übersinnlichen Wesenheit des Menschen (Dezember 1903) – Gibt es einen Zufall? (Juli 1904) – Über Geisteskrankheiten (Juli 1904) – Über das Verhältnis der Tierseele zur Menschenseele (August 1904) – Über Vererbung von Anlagen und Fähigkeiten (Oktober 1904) – Wiederverkörperung – im hilflosen Kinde? (Dezember 1904) – Sind aufeinanderfolgende Inkarnationen einander ähnlich? (Dezember 1904) – Idiotie (Dezember 1904) – Gehen frühere Fähigkeiten der Menschenseele verloren? (Februar 1905) – Wie hat man sich Gesundheit und Krankheit im Sinne des Karmagesetzes zu denken? (1906)

ZWEITER TEIL

Erster Vortrag, Berlin, 23. Januar 1912

69

Wie gelangt man zu einer unmittelbaren Anschauung von dem geistig-seelischen Wesenskern des Menschen, der durch die wiederholten Erdenleben durchgeht? Die Umwandlung der Formen und Kräfte beim Übergang von einer Inkarnation zu anderen nach bestimmten Gesetzen: Inneres wird zu Äußerem, Äußeres wird zu Innerem. Die karmischen Folgen des Materialismus für die nächste Inkarnation der gegenwärtigen Menschheit. Die Umwandlung der Gedanken in Kräfte, die das nächste Erdenleben mitgestalten.

<i>Zweiter Vortrag, Berlin, 30. Januar 1912</i>	84
Die Notwendigkeit der Ausbildung eines besonderen Empfindungs-Erinnerungsvermögens durch Seelenübungen, um zum realen Erleben der Reinkarnation zu kommen. Die Berufung zu einem spirituellen Leben durch das Erleben einer karmischen Krisis. Das Hineingestellt-sein in die geistige Welt.	
<i>Dritter Vortrag, Berlin, 5. März 1912</i>	104
Reinkarnation und Karma als die Fundamental-Ideen der anthroposophischen Weltanschauung und ihre moralbegründende Kraft. Karmische Zusammenhänge. In der Mitte des einen Lebens verbindet sich der Mensch in der Regel durch freie Wahl mit denen, die in einem folgenden Leben seine Blutsverwandten werden (Eltern, Geschwister). Der zukünftige umgestaltende Einfluß der Ideen von Reinkarnation und Karma auf die Wissenschaften und das gesamte Leben der abendländischen Kultur.	
<hr/>	
<i>Erster Vortrag, Stuttgart, 20. Februar 1912</i>	125
Der Zusammenhang von Zufallsereignissen im Leben mit dem menschlichen Schicksal. Gedankenübungen, um zu Erfahrungen über Reinkarnation und Karma zu kommen. Karmische Zusammenhänge: Begegnungen in der Lebensmitte mit Persönlichkeiten, die am Lebensanfang der vorhergehenden oder nächsten Inkarnation den Menschen als Blutsverwandte umgeben. Die Möglichkeit der logischen Prüfung der okkulten Mitteilungen.	
<i>Zweiter Vortrag, Stuttgart, 21. Februar 1912</i>	143
Die Überführung der Überzeugung von Reinkarnation und Karma in das allgemeine Leben und die Schaffung neuer Lebensformen. Die Kluft zwischen innerer Überzeugung und äußerem Leben. Die sozialen Verhältnisse; Arbeit und Lohn. Der gegenwärtige Kulturzustand als Ergebnis der verschiedenen Karmen der einzelnen heute auf der Erde lebenden Persönlichkeiten. Glauben und Wissen im karmischen Zusammenhang: Abwechslung zwischen einer gläubigen und einer vernunftmäßigen Inkarnation als karmische Regel. Abwechslung zwischen Liebegefühl in der einen und Selbstgefühl in der andern Inkarnation. Die Verarmung und Schwächung der Seelen in der letzten Inkarnation und ihre Stärkung durch Verinnerlichung und das Durchdringensein mit der Wahrheit von Reinkarnation und Karma.	
<i>Anmerkungen des Herausgebers</i>	165
<i>Literaturhinweis</i>	172
<i>Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe</i>	174